

extra

DAS MITARBEITERMAGAZIN DER WVV

GIS-Dienstleistungsprojekt
Würzburger Know-How
in Bad Windsheim **Seite 10**

Ein Jahr WVV eAkademie
Die WVV eAkademie
feiert Jubiläum **Seite 12**

Modernisierung des HKW
Impressionen
einer Großbaustelle **Seite 30**



UNSERE NEUEN E-BUSSE
FRISCHER ANTRIEB
FÜR WÜRZBURG **Seite 4**

NATURSCHUTZ IM WASSERSCHUTZGEBIET ZELL

SYLVIA HÖHNE: DIE AMEISENHEGERIN

Ameisen als Trinkwasserschützer?
Viele wissen es nicht: Alle Ameisen genießen als wild lebende Tierarten einen sogenannten Mindestschutz.



Sylvia Höhne und Christof Amrehn von der TWV begutachten eines der drei Ameisennester.

Dieser allgemeine Schutz ist im Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege im Bundesnaturschutzgesetz geregelt. Auch bei uns im Trinkwasserschutzgebiet Zell unterstützen Ameisen das ökologische System. Sylvia Höhne kümmert sich dort um das Wohl der in drei Nestern lebenden Ameisen. WVVextra sprach mit der Ameisenhegerin vor Ort:

WVVextra: „Frau Höhne, wie kommt man zu so einem eher unüblichen Hobby?“

Sylvia Höhne: „Mein ‚unübliches Hobby‘ bezeichne ich als ‚verantwortungsvolles Ehrenamt‘, das ich sehr gerne und überzeugt ausübe. Interesse für die Natur hatte ich schon als Kind, da hat mich mein Elternhaus dankenswerterweise sehr geprägt. Seit 2015 beschäftige ich mich mit dem Thema Waldameisen, da ich selbst zwei große Nester der Kahlrückigen Waldameise auf meinem Grundstück habe. Die Ausbildung zur Ameisenhegerin entstand aus dem Interesse und der Begeisterung für dieses Thema. Außerdem bedeutet Ameisenhege für mich aktiver Naturschutz, und dazu sollte jede und jeder seinen Teil beitragen. Generell ist mir jedoch wichtig, dass wir mehr Verständnis für die Ameisen und ihre Lebensräume entwickeln und uns deren Bedeutung bewusst werden.“

WVVextra: „Was macht das Trinkwasserschutzgebiet in Zell für Ameisen so besonders?“

Sylvia Höhne: „Die Ameisen haben im Wasserschutzgebiet ideale Lebensbedingungen. Hier gibt es keine Pestizide und keine Ein-

griffe ins Lebensumfeld wie etwa Baumaßnahmen. Man nimmt dort Rücksicht bei den Mäharbeiten und weckt auch durch Hinweisschilder Verständnis bei den Spaziergängern.“

WVVextra: „Welche Ameisenart befindet sich im Gelände und wie viele ‚verträgt‘ das Schutzgebiet?“

Sylvia Höhne: „Mir sind aktuell drei aktive Nester bekannt. Die sind von der *Formica pratensis* besiedelt, der Wiesen-Waldameise, die unter Naturschutz, aber noch nicht auf der Roten Liste steht. Insgesamt ist jedoch ein starker Rückgang dieser Art festzustellen. Was die Anzahl betrifft, gibt es keine Beschränkung. Da diese Ameisen sich in erster Linie am Wegrand ansiedeln, stören sie auch nicht. Ein großes Ameisenvolk hält die Fläche eines halben Fußballfeldes gesund.“

WVVextra: „Wie profitiert das Trinkwasserschutzgebiet von den Ameisen?“

Sylvia Höhne: „Ameisen sind Naturschützer und ein wichtiger Teil im Ökosystem. Sie sind Schädlingsvernichter und selbst Nahrung für verschiedene Insektenarten und Vögel. Sie lockern die Böden mit ihren

Gangsystemen auf und ermöglichen Pflanzen so, ein Wurzelwerk aufzubauen. Hinzu kommt der Samenaustausch – die Waldameise verschleppt den Samen von rund 150 Pflanzenarten und fördert bzw. erhält somit die Artenvielfalt. Im Wasserschutzgebiet ist dies z. B. beim Acker-Wachtelweizen gut zu erkennen.“

Unser Grundwasser weist eine hohe Schutzbedürftigkeit auf, da aufgrund der Geologie in Unterfranken häufig die schützenden Bodenschichten dafür fehlen. Daher ist ein intaktes, funktionierendes Ökosystem wie im Trinkwasserschutzgebiet Zell umso wichtiger. Von dort stammt rund die Hälfte des Würzburger Trinkwassers. Das Wassereinzugsgebiet umfasst rund 6.400 Hektar, das Schutzgebiet selbst rund 800 Hektar. Im Jahr 1988 wurden durch die Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV) rund 60 Hektar landwirtschaftlich genutzte Flächen im Nahbereich der Stollen erworben und in ein ökologisches Wasserschutzgebiet mit extensiver Grünlandnutzung umgewandelt. Seitdem kann in diesem Gelände eine kontinuierliche Steigerung der Artenvielfalt festgestellt werden.

WVVextra: „Wie schützen Sie die Ameisen im Trinkwasserschutzgebiet?“

Sylvia Höhne: „Durch eine auffällige Markierung der Nester, damit sie bei den Mäharbeiten nicht übersehen werden. Außerdem kontrolliere und beobachte ich regelmäßig ihre Entwicklung. Das Aufstellen von Hinweisschildern, das Freischneiden des Nestbereiches und der Winterschutz des Nestes mit trockenem Reisig sind ebenfalls meine Aufgaben.“

WVVextra: „Gab es bei den Ameisen im Trinkwasserschutzgebiet schon einmal Probleme?“

Sylvia Höhne: „Im Winter hatten wir Zerstörungen von Nestern durch Wildschweine oder Dachse zu beklagen.“

WVVextra: „Sie sind auch bei der Ameisenrettung tätig, wie läuft so etwas ab?“

Sylvia Höhne: „Wir Ameisenheger erhalten über unseren Landesverband die Information zur Nestumsiedelung. Diese muss vor Arbeitsbeginn von der Oberen Naturschutzbehörde genehmigt werden. Wir sehen uns die Situation vor Ort an, bestimmen die Ameisenart und suchen einen neuen Standort, der dem aktuellen

Lebensraum ähnlich ist. Auch diese Neuansiedlung muss rechtlich abgestimmt werden. Die Umsiedelung selbst erfolgt in mehreren Schritten: Im ersten Schritt wird das Nest teilweise abgetragen. Wir füllen das Nestmaterial in verschleißbare, lebensmittelechte Fässer und bringen die Ameisen zügig zum neuen Standort. Der Aufbau des neuen Nestes erfolgt nach einer bestimmten und bewährten Art. Nach fünf bis sieben Tagen werden weitere Nestteile abgeholt, hierbei ist es besonders wichtig, die Königin zu finden und sie zum neuen Nest zu bringen. Dieser Vorgang wird einige Male wiederholt, bis alle Ameisen umgesiedelt sind. Bis die Ameisen am neuen Standort ihre Futterquellen ausfindig gemacht haben, streuen wir feinen Zucker um das neue Nest, damit sie diese Phase gut überstehen. Dann gibt es die Nachsorge-Phase. Hier wird geprüft, ob und wie die Ameisen den neuen Standort angenommen haben. Ist der Vorgang abgeschlossen, wird die komplette Umsiedelung dokumentiert und dem Landesverband der Ameisenschutzarte Bayern e. V. zugesandt. Eine Nestumsiedelung muss ab dem Frühjahr bis spätestens Juli durchgeführt sein.“

WVVextra: „Frau Höhne, Sie veranstalten auch Ameisenführungen. Was interessiert die Teilnehmer daran besonders?“

Sylvia Höhne: „Im Wasserschutzgebiet hatte ich noch keine Führung, aber das kann ja z. B. bei einer Trinkwasserwanderung noch werden. Meine Führung war für den BUND Naturschutz, Kreisgruppe Würzburg, für die Zielgruppe Familien. Spannend ist immer wieder, wie viele Ameisen im Nest leben, was die Königin macht, was Ameisen fressen, ob Ameisen schlafen und was sie im Winter tun.“

WVVextra: „Frau Höhne, wir danken Ihnen für das Gespräch.“

